

RA Dr. René Sasse • Chemnitzer Straße 126 • 44139 Dortmund

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
Antisemitismusbeauftragter Dr. Felix Klein
Alt-Moabit 140
10557 Berlin

Dr. René Sasse
Rechtsanwalt

Chemnitzer Str. 126
44139 Dortmund

Telefon 02 31.130 90 33
Mobil 01 76.21 05 22 46
Telefax 02 31.799 23 15

E-Mail info@rechtsanwalt-sasse.de
info@sasse-heilpraktikerrecht.de

Internet www.rechtsanwalt-sasse.de
www.sasse-heilpraktikerrecht.de

27.11.2020

Sehr geehrter Herr Dr. Klein,

ich vertrete die rechtlichen Interessen des Berufs- und Fachverbandes Freie Heilpraktiker e.V. aus Düsseldorf. Meine ordnungsgemäße Bevollmächtigung versichere ich anwaltlich. Meine Mandantschaft ist ein Berufsverband von Heilpraktikerinnen und Heilpraktikern und vertritt die berufspolitischen Interessen seiner Mitglieder.

Laut Medienberichten haben Sie sich auf der Bundespressekonferenz am 24.11.2020 wie folgt über Heilpraktiker geäußert:

"In vielen Kreisen ist er (Anm. Judenhass) wieder gesellschaftsfähig geworden. Er verbindet bei den Protesten gegen die Corona-Schutzmaßnahmen politische Milieus, die vorher wenig oder gar keine Berührungspunkte hatten. Das ist wirklich neu. Das Spektrum reicht von Esoterikbegeisterten über Heilpraktiker und Friedensbewegte bis hin zu Reichsbürgern und offen Rechtsextremen, die diese Demonstrationen als Mobilisierungsforum nutzen."

Durch diese Äußerung setzen Sie Heilpraktiker in direkten Zusammenhang mit Reichsbürgern und Rechtsextremen. Heilpraktiker würde der „Judenhass“ mit diesen Gruppen verbinden.

Es bedarf keiner Begründung, dass diese Aussage dem Ansehen des Berufsstandes schadet. Diese Gleichsetzung empfindet mein Mandant als diffamierend. Sie ist bereits deshalb problematisch, weil es sich beim Begriff „Heilpraktiker“ um einen Beruf handelt, bei den anderen Begriffen hingegen um „Ideologien“ oder politische Einstellungen. Der Heilpraktikerberuf stellt auch kein politisches Milieu dar. Unter den genannten Einstellungen oder Ideologien dürfte es Angehörige aus allen

Berufen geben; die ausschließliche Nennung des Heilpraktikers diskreditiert diesen Beruf einseitig. Belege für Ihre Aussage haben Sie nicht vorgetragen. Es mag friedensbewegte Heilpraktiker ebenso geben wie esoterikbegeisterte Heilpraktiker, aber eben auch friedensbewegte Ärzte, Anwälte, Journalisten oder Politiker. Heilpraktiker sind in diesen Ideologien nicht öfter vertreten als alle anderen Berufe auch.

Den Vorwurf des Judenhasses als gemeinsames Kriterium weist mein Mandant scharf zurück. Unter Heilpraktikern sind - wie in sämtlichen Berufen - alle politischen Einstellungen vertreten. Der Heilpraktikerberuf wird von Vertretern der politischen Mitte dominiert. Durch Ihre Äußerung werde sämtliche Berufsangehörigen, wie auch Homöopathen, Osteopathen oder Heilpraktiker für Psychotherapie herabgewürdigt.

Wir erlauben uns, darauf hinzuweisen, dass der Heilpraktikerberuf von den Nationalsozialisten abgeschafft werden sollte; das Heilpraktikergesetz war ursprünglich als „Berufsschließungsgesetz“ konzipiert. Der Heilpraktikerberuf basiert auf einer grundrechtlich geprägten Rechtsprechung. Bereits aus diesem Grund verbieten sich Heilpraktikern grundgesetzfeindliche Einstellungen.

Mein Mandant tritt jeder Form von antisemitischer Propaganda entschieden entgegen. Er wird zudem alle erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um entsprechende Aussagen von Berufsangehörigen zu unterbinden oder zu sanktionieren. Wir bitten Sie deshalb, uns mitzuteilen, auf welche Belege oder Vorkommnisse Sie Ihre oben zitierte Aussage gestützt haben. Welche Heilpraktiker sind Ihnen bekannt, die sich in diesem Kontext antisemitisch geäußert haben?

Wir bitten Sie nachdrücklich darum, zukünftig davon abzusehen, die Berufsbezeichnung „Heilpraktiker“ in Zusammenhang mit Antisemitismus zu bringen.

Wir sehen Ihrer Antwort bis zum 11.12.2020 entgegen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. René Sasse

(Rechtsanwalt)